

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreizehnpaltene Korpuszeile oder
deren Raum 13 1/2 Fig.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 294.

Freitag den 14. December.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Raubbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Nachdem die italienische Regierung seit dem 1. März d. Js. auf Waaren französischer Herkunft erheblich höhere Zollsätze in Anwendung bringt als auf Waaren deutscher Herkunft, ist zum Nachweis letzterer die Weibringung von **Ursprungszeugnissen** erforderlich. Infolge Anordnung des Herrn Ministers des Innern hat die Ausstellung dieser Ursprungszeugnisse durch die **Gemeindegewerkschaften** zu erfolgen.

Die Magistrate und Ortsvorstände des Kreises weise ich daher an, den Anträgen auf **Ausstellung** der fraglichen Ursprungszeugnisse zu entsprechen, sobald der inländische Ursprung der Waaren festgestellt ist.

Merseburg, den 7. December 1888.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt
Weißensels.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. December d. Js.
von **Nachmittags 1/2 3 Uhr ab** soll auf **Bahnhof Kötschau** eine Partie alter eichener **Bahnschweller** meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Leipzig, Th., den 8. December 1888.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 13. December 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm arbeitete am Mittwoch mit dem Geheimrath von Lucanus und dem Hausminister von Wedell und empfing den österreichischen Botschafter Grafen Czerny, welcher mit seiner Gemahlin zur Tafel geladen war. Nach einer Spazierfahrt empfing der Monarch die Reisebegleitung des verunglückten Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen und den Grafen Herbert Bismarck. Abends trafen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz mit der Stettiner Bahn zum Besuch in Berlin ein.

Kaiser Wilhelm II. hat, wie bereits kurz mitgeteilt, denjenigen Offizieren, welche beim Heimzuge seiner Vorgänger deren militärischem Gefolge angehört haben, ein Gedenkzeichen verliehen, das einem Orden gleich auf dem **Waffenrock** oder **Ueberrock** links auf der Brust getragen wird. Der Kaiser hat dies Gedenkzeichen auch selbst angelegt. Dasselbe besteht in einem aus gediegenem Silber flach modellirten **Kranz**, der zur linken Hälfte aus Lorbeer- und zur rechten aus Eichenblättern mit seinem, unten zur Schleiße geknüpften Bändchen gewunden ist. Sein innerer Durchmesser beträgt etwa 25, der

äußere etwa 45 Millimeter. In dem offenen Innenkreis ist ein aus lauterem Golde flach gebildetes lateinisches **W I** bezw. **F II** eingestückt und oberhalb des Kranzes, wo Lorbeer und Eichenlaub fast zusammenstreifen, schmückt diesen ein goldenes, ebenfalls flach modellirtes **Krönchen**. Die Rückseite dieses bedeutsamen Zeichens ist naturgemäß glatt und enthält die **Beseftigungsnadel**.

Der Kaiser besuchte am Dienstag Nachmittag das **Berliner Zeughaus** und hat bei dieser Gelegenheit den Platz bestimmt, wo die dem Zeughaus von Kaiser Wilhelm I. leghwillig vermachten Gegenstände aufgestellt werden sollen. Unter denselben befinden sich verschiedene **Degen** und **Säbel**, so der von 1866 und 1870, sämtliche **Militär-Verdienstorden**, die Ehrengeschenke, goldenen und silbernen **Lorbeerkränze**, welche der greise Monarch zu seinem militärischen Jubiläum erhalten hatte. Alle diese Gegenstände werden in dem oberen Räume gerade gegenüber dem **kronprinzlichen Palais** ihre Stelle finden.

Ein Brief der Kaiserin Friedrich. Wie englische Blätter berichten, hat die Kaiserin Friedrich an ihren Sohn, den Kaiser Wilhelm, ein Schreiben gerichtet, in welchem sie denselben ersucht, in diesem Jahre den Austausch von **Weihnachtsgaben** anzugeben. Die Kaiserin schreibt: „Im Vorjahre, als ich meinen Gatten so schwer leidend vor mir sah, da vermaß ich mich, zu behaupten, daß es kein traurigeres Christfest geben könnte, als das meinige. Und dazumal hatte ich doch noch Hoffnung. Jetzt aber sehe ich den kommenden Festtagen trostlos entgegen, ich kann meinen armen Mann nicht einmal sehen, und will durch Gaben und Geschenke nicht an das erinnert werden, was einst war, und was nie wieder sein kann.“

Die Kaiserin Friedrich wird am 18. d. M. mit ihren drei Töchtern und der Königin Victoria von Windsor nach Osborne auf der Insel Wight übersiedeln.

Freitag findet im Reichstoge definitiv die **ostafrikanische Debatte** statt. Sonnabend wird die zweite **Staatsberatung** fortgesetzt, mit **Schluß** der Sitzung beginnen die Ferien.

In Sangerhausen ist **Graf Schulenburg-Burgschindlungen** am Mittwoch zum **Mitgliede** des preussischen **Herrnhauses** gewählt worden.

Seit der vorletzten Mittwochsitzung des Reichstages wird die Frage eifrig erörtert, wo die **10000 Mark** geblieben sind, die Herr von **Bliechroder** den Berliner **Kartellparteien** für den Fall bei den letzten Reichstagswahlen zur Verfügung gestellt hatte, daß Herr **Cremer** nicht wieder kandidire. Wie die **Krzatzg.** mittheilt, haben jetzt alle **Wahlvorstände** der **Kartellparteien** und der **konserватiven Partei** in Berlin erklärt, sie hätten das **Geld** nicht erhalten. Das genannte Blatt schreibt weiter, es bleibe also nur **zweierlei** übrig: entweder habe Herr von **Bliechroder** das **Geld** **Personen** gegeben, die nicht zum

Wahlvorstände gehörten, oder aber, er habe es zwar angeboten, aber nicht factisch gezahlt.

Die **Budgetkommission** des Reichstages trat **Mittwoch** in die **Berathung** des **Postetats** ein. Es wurden hierbei wieder verschiedene **Wünsche** laut, **Herabsetzung** von **Gebühren** bei dem **Telephonverkehr**, bei dem **Kreuzbandporto** u. Doch wurde diesen Wünschen von Seiten der **Beretreter** der **Postverwaltung** widersprochen. Der **ordentliche Etat** wurde ohne **Abstriche** genehmigt, auch die **einmaligen Ausgaben**. Zur **Berathung** der **Postneubauten** wurde eine besondere **Kommission** eingesetzt, die prüfen soll, welche **Forderungen** besonders **dringende** sind. **Gestrichen** wurden **Postbauten** in **Thorn** und **Karlsruhe**.

Die **Publikation** des **Deveschenwechsels** zwischen den **Kaisern Wilhelm und Franz Joseph** hat nun auch bei **Denen**, die es immer noch nicht so ganz glauben wollten, den **Zweifel** beseitigt, daß die **Beziehungen** zwischen **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** heute noch ganz dieselben sind, wie sie es unter **Wilhelm I.** waren. Es heißt auch ziemlich kleinlich von den maßgebenden **Personen** in **Berlin** und **Wien** denken, sie würden sich durch einen sehr überflüssigen **Zeitungsstreit** beirren lassen. Wir können nur wiederholt sagen, hinge die **Freundschaft** der beiden **Kaiserreiche** von solchen **Kleinigkeiten** ab, so wäre das **Friedensbündniß** gerade gut genug, um **schleunigst** wieder getrennt zu werden. In der **jetzigen** ersten **Zeit** brauchen die **einzelnen Staaten** ganze **Freunde**, aber keine **halben**. An dem **festen Bunde** kann auch die **Schreierei** der **czechischen Abgeordneten**, die im **österreichischen Reichsrathe** über die **Deutschen** herzogen, nichts ändern. Die **Herrn** sind nicht maßgebend, und es wäre thöricht, wollten wir diese **Reden** als **Symptom** für die **Stimmung** der **Regierung** betrachten. Wenn **Graf Taaffe**, der **österreichische Ministerpräsident**, von seiner **Vorliebe** für die **Czechen** nicht zu **kurieren** ist, wir können es nicht ändern. Mit der **Zeit** gräbt er **sein Grab** sich selbst, darüber brauchen wir nicht in **Sorge** zu sein.

Aus **Ostafrika**. Bei **Bagomoyo** ist jetzt **Alles** ruhig. Die **Wiederherstellung** der **Stadt** ist bereits in **Angriff** genommen. **Buschri** zieht raubend im **Innern** umher und **entfernd** sich dadurch die **Eingeborenen**. **Zahlreiche** **Küstenbewohner** **fliehen** nach **Zanzibar** und werden von dem **Blafabezeichnswader** bereitwillig durchgelassen. Der **Zustand** des **Sultans** von **Zanzibar** hat sich **gebessert**. Er ist übrigens ein **schwacher**, **energieloser** **Mensch**.

Frankreich. **Kriegsminister Freycinet** hat seinen **Willen** mit **seiner außerordentlichen Militärforde** von **500 Millionen** erhalten. Im **Sanoum** drehen, so gut wie ohne **allen Widerspruch**, ist der **Posten** bewilligt. Im nächsten **Jahre** kommen davon **zunächst 138 Millionen** zur **Ausgabe**. — **Dreiviertel** **bankrott** ist die **Panamagesellschaft** unter **Ferdinand von Lesseps** nun schon und das **letzte Viertel** wird

auch wohl bald kommen. Zu den horrenden Kosten, welche der Kanalbau erfordert, stehen die Mittel der Gesellschaft in gar keinem Verhältnis. Betrachtet die Vepesch-Compagnie, so wird mit staatlicher Gelde eine neue Gesellschaft gebildet werden, damit das Unternehmen nicht den Jancse's, welche nur auf den Krach warten, in die Hände fällt, sondern bei Frankreich bleibt. — Die Pariser Blätter sind glücklich über den Erfolg der neuen russischen Anleihe. In Frankreich sind für mehr als 1½ Milliarden Franken gezeichnet. Dagegen weisen England und Holland einen totalen Mißerfolg auf, der Erfolg in Belgien ist mäßig. In Deutschland ist man auch nicht auf den Leim gegangen. — Verschiedene Zeitungen schreiben, das Wühlhauener Haus Dollfuß wolle der Passafinanzieren wegen seine Fabriken nach Velfort verlegen. — Die Regierung brachte eine Vorlage wegen Ausgrabungen in Delphi in der Kammer ein, die mit den großen Erfolgen der deutschen Olympia-Ausgrabungen begründet wird.

Belgien. In Brüssel hat in der Nacht zum Mittwoch ein heftiger Zusammenstoß zwischen Polizei und Gendarmen einerseits und streikenden Arbeitern andererseits stattgefunden. Zahlreiche Personen sind verletzt.

Italien. In Livorno in Oberitalien richteten 1500 streikende Seidenarbeiterinnen mit Unterstützung von Bauern großen Unfug an. Zahlreiche Fenster wurden eingeschlagen und Läden geplündert.

Spanien. Das neugebildete Ministerium Sagasta hat zwar den Kammern alle möglichen Reformen versprochen, begegnet aber bei der konservativen Partei einer sehr entschiedenen Opposition. Die Konservativen beklagen sich sehr über die bekannten Skandale bei der Rückkehr des früheren Ministerpräsidenten Cannovas nach Madrid. Herr Sagasta zog sich aber geschickt aus der Klemme. Er sagte, die Polizei könne Niemand verbieten, zum Bahnhof zu gehen. Als der Skandal dann aber begonnen habe, sei sofort eingeschritten. Das stimmt nun allerdings.

Orient. Wiener Blätter hören von Verhandlungen zwischen König Milan von Serbien und seiner früheren Gemahlin, Madame Natalie, über ein Wiedersehen zwischen Mutter und Sohn. Der König soll grundsätzlich nicht dagegen sein, er stellt aber die Bedingung, daß die Begegnung nur in Bulgarest und in Gegenwart des ihm ganz ergebenen serbischen Kriegsministers stattfinden solle. Die Begegnung soll ferner nicht länger als zwei Tage dauern; der junge Kronprinz Alexander muß im serbischen Gesandtschaftshotel wohnen und Unterredungen zwischen Mutter und Sohn dürfen nur in Gegenwart des serbischen Gesandten stattfinden. — Bei den Neuwahlen zur großen serbischen Sobranje wollen die Radikalen abermals die Mehrheit erringen haben.

Die Krankheit Kaiser Friedrichs III. und die Varynlogie.

Unter diesem Titel veröffentlicht der bekannte Londoner Kehlopfspezialist Dr. Felix Semon einen Artikel, der eine herbe Verurteilung Wadenzies enthält. Der Autor betont besonders, daß die Aussichten für die Heilung des Kronprinzen im Frühjahr 1887 so günstige waren, wie wohl in keinem früheren Falle von Kehlopfkrebs, und daß Wadenzie allein die Schuld treffe, den Moment, in welchem die Operation mit günstigem Erfolge hätte vorgenommen werden können, verjäumt zu haben. Der Schluß der Abhandlung lautet:

Es mag sein, daß eine spätere Zeit Anstöße über Seiten des Falles empfände, die gegenwärtig aus selbstverständlichen Gründen kaum oder gar nicht berührt werden konnten, medizinisch dürfte derselbe erledigt sein, und so müßte es auch gewöhnlich ist, die Rolle des Propaganden zu spielen, so können wir uns doch nicht denken, daß künftige Geschichtsschreiber anders über diese traurige Tragödie unserer Zeit urteilen werden, als etwa folgendenmaßen: Im Januar des Jahres 1887 erkrankte der deutsche Kronprinz Wilhelm, eine der sympathischsten Gestalten der Weltgeschichte, am Kehlopfkrebs. Die Diagnose wurde rechtzeitig gestellt und die bereit allein auf Rettung Aussicht gebende Reoperation vorgeschlagen. Ein aus England berufener Arzt aber, Dr. Morell Wadenzie, widerstand sich derselben mit der Begründung, daß dieselbe nicht genügend motiviert sei. Er wußte die Behandlung des Prinzen in die Hand zu bekommen, entwürdigte ihn während der kritischen Periode seines Lebens seinem Gemüthsstande und seinen ursprünglichen Rathgebern, verschloß sich hartnäckig allen Anzeichen des Fortschreitens des Uebels und allen dringenden Warnungen und Maßnahmen,

die dieselbe an ihm gerichtet wurden, und gekauft die Möglichkeit der ursprünglichen Diagnose erst zu, als nach menschlicher Voraussicht die Vornahme einer Reoperation seine begründeten Ansichten auf Erfolg mehr darbot. Noch war es dem unglücklichen Fürsten vergönnt, als Friedrich III. den Thron seiner Väter zu bestiegen; nach vierzehntägiger Regierung starb er, genau 1½ Jahre nach dem Beginne seiner Krankheit, erlag er dem unaufhaltsamen Fortschreiten des tödtlichen Uebels. Es ist die Unsterblichkeit des Perokratias, welche sich Sir Morell Wadenzie erworben hat.

Probing und Umgegend.

† Halle, 12. Dec. Auf der Bahnstrecke Halle-Leipzig, fast auf der ganzen östlichen Seite zwischen Dieskau und Möckern sind sogenannte „Schneehürden“ errichtet. Bekanntlich war jene Bahnstrecke bei dem großen Schnee im December 1886 diejenige, welche am frühesten und längsten den Verkehr einstellen mußte. — Als gestern gegen Abend der Gensdarm Dahler in Giebichenstein von Trotha kommend, den Fußweg von dem Klausfelsen nach der Saalchloßbrauerei zu passieren wollte, glitt er plötzlich aus und stürzte seitwärts den ziemlich steilen Abhang hinab. Der Sturz hatte leider recht schwere Folgen, indem der Beamte außer Verletzungen des Kopfes namentlich einen Kniegelenkbruch erlitt. Nach Anlegung eines Nothverbandes brachte man den Verunglückten nach der hiesigen Klinik.

† Vor längerer Zeit wurde mitgetheilt, Herr Riebeck in Halle habe für die deutsche Emin-Pascha-Expedition die Summe von 150 000 Mark gegeben. Wie die Wepesch-Ztg. schreibt, ist die Nachricht unzuverlässig.

† Zeitz. Zum hiesigen Standesbeamten kam vergangene Woche ein Pärchen, dem man schon von Weitem das „zarte Alter“ ansah und wollte das Aufgebot bestellen. Als nun der Beamte die vorgelegten Papiere durchsah, bemerkte er, daß der glückliche Bräutigam 17 Jahre und die Braut 16 Jahr alt war. Der Standesbeamte sah sich genöthigt, das verlobte Pärchen einfach wieder nach Hause zu schicken mit dem Rath, „etwas später“ wiederzukommen.

† Zum Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. Wie schon gemeldet, hat der Ausschuß des deutschen Kriegerbundes beschlossen, ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser, der Stätte so vieler deutscher Volksthaten, zu errichten. Wie wir vernehmen, haben die Berliner Baumeister Ende und Khlmann vorher an Ort und Stelle das dortige Terrain besichtigt und wurde dieser Beschluß hauptsächlich auf das diesen Bauplatz empfehlende Gutachten dieser beiden Sachverständigen mit Einstimmigkeit gefaßt. In kurzer Zeit wird sich jetzt eine Deputation des deutschen Kriegerbundes von drei Mitgliedern des Vorstandes unter Führung des Vorsitzenden desselben, Obersten z. D. von Elpson, nach Kudoistadt begeben, um den Fürsten zu Schwarzburg-Kudoistadt als Landesherren des Kyffhäusers zu bitten, das Ehrenpräsidium des Komitee's zur Errichtung des Denkmals zu übernehmen. Dann erst wird der Kaiser um Genehmigung der Errichtung des Denkmals gebeten werden und danach die Sammlung der Beiträge schleunigst ins Werk gesetzt werden, zu der schon alle Vorarbeiten beendet sind. Der günstigste Erfolg derselben dürfte schon aus dem Umfange garantiert sein, daß der deutsche Kriegerbund jetzt eine Million Mitglieder zählt.

† Schmalkalden. Am Sonntag Abend ist im hiesigen Kreise ein Mord verübt worden, dessen Opfer ein herzoglich gothaischer Forstbeamter, der Forstläufer Hengelhaupt aus Rotterode ist. Der Genannte war in einem benachbarten Orte gewesen und hatte dort in der Wirthshaus mit zwei Männern Streit gehabt; kurze Zeit nach jenem Weggange, gegen 6 Uhr Abends, wurde H. mit eingeschlagenem Hinterkopf todt auf der Straße nach Rotterode aufgefunden. Die schreckliche That scheint mit einem stumpfen Gegenstand vollführt zu sein. Die Verletzung war derartig, daß der Tod sofort eingetreten ist. Allgemeiner Annahme zu Folge hat man es mit einem Nachhekt zu thun. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Aus der Hallischen Strafkammerführung: Der in Untersuchungshaft befindliche 20jährige Arbeiter Johann Durin aus Bierzow war beschuldigt, auf dem Rittergut Körbisdorf

bei Merseburg am 4. November spät Abends gemeinschaftlich mit einem Unermittelgebliebenen aus einem zum Schlafraum dienenden Stalle ein paar Stiefeln, 1 Paar, 1 Paar und 1 Paar, 1 Hemd, Halsstuch und Fohenträger, den Rechte gehörige Sachen, gestohlen zu haben. Geständigkeits lag vor. Der Gerichtshof erkannte auf einen Monat Gefängniß.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 13. Decbr. 1888.
§ Freih. von Richtigshofen, Major und Escadron-Chef vom Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, als etatsmäßiger Stabsofficier in das Thüringische Husaren-Regiment Nr. 12 versetzt.

§ Eine schwere Plage ist für Manchen das Packen der Weihnachtsgeschenke und gar nicht so selten passiert es, daß die schönen Geschenke in sehr wenig schönem Zustande, und wie Kraut und Rüben durcheinander gemengt, dem Empfänger zugehen. Das ist nun in der Regel nicht die Schuld der Post, sondern die des Absenders. In der Weihnachtszeit kann die Post beim besten Willen nicht jede Sendung mit peinlicher Sorgfalt behandeln, da heißt es nur: Fix, fix! Aber keineswegs wird schlecht mit den Stücken umgegangen und wenn nur ordentlich gepackt ist, passiert gar nichts. Für alle die verschiedenen Kleinigkeiten, welche die Mutter ihrem Jungen schickt, ist am besten die Kiste, kein Pappkasten, sondern eine Holzkröte mit Schieberdeckel. Ist eine solche nicht vorhanden, wird der Deckel auf den Kasten genagelt. Es sind dazu gar kein halbes Schock Nägel nötig, nur müssen sie richtig eingeschlagen werden, damit sich unterwegs die Kiste nicht öffnet. Vorsichtshalber umschürt man auch das Stück mit einem starken Bindfaden, einmaliges Schnüren über Kreuz genügt. Die Hauptsache ist nun aber, daß die verschiedenen Sachen in der Kiste gehörig fest verpackt werden. Sonst hilft die schönste Kiste nichts. Auf den Boden kommen etwa die Stücke vom Feststücken, dann Papier darauf, zwischen Zeug oder Heu und Stroß zerbrechliche Sachen, darauf Kiesel, Nüsse und andere Kleinigkeiten, dann Zeug oder Wäsche, und wieder soviel Papier, Stroß oder dergleichen, daß die Kiste genau gefüllt ist. Dann der Deckel drauf und es kommt Alles an, wie es soll.

Practisch, besonders bei Thwaaren ist auch die Verpackung in Körben zwischen Stroß oder Heu, dann fest Packleinwand darübergenäht und endlich ein starker Bindfaden. Mit dem letzteren wird bei den Weihnachtspäckereien am meisten gefündigt: Entweder er ist zu dick, ein wahres Tau, und dann löst sich unterwegs der Knoten leicht, wenn keine sachkundigen Hände ihn geschlungen, oder es ist zusammengeknüpftes dünnes Zeug, welches schnell reißt. Die massenhafte Umschnürung von Sendungen mit Bindfaden hat gar keinen Zweck; ein guter Bindfaden braucht nur einmal über Kreuz geschmürt zu werden, das genügt vollauf. Mit Pappschachteln besetzt man sich am besten gar nicht, auch wenn sie leidlich stark erscheinen. Eine Kistende durchbohrt, wenn das Unglück sein soll, die Pappe sehr leicht. Bücher und ähnliche Sachen kann man wohl in feste Pappe einpacken; handelt es sich indessen um werthvollere Sachen, so wird man gut thun, oben und unten auf das Paket einen Holzdeckel zu binden, der alle Schäden sorgfältig abwehrt. Wer sich bei der Abfertigung auf der Post Aufenthalt ersparen will, der setze lieber zweimal als einmal nach, ob die Adresse genau und gut besetzt ist. Man nehme dazu lieber kein Summiarabicum, sondern Wehl- oder Stärkekleister; Wehl und Wasser sind ja leicht zusammengerührt, sie haften viel fester, als Summiarabicum. Sehr klug wird man thun, wenn man zur Post geht zu einer Zeit, wo dort wenig Verkehr ist und nicht erst unmittelbar vor Postschluß. Vorher geht es ein, zwei, drei, Abends kann man oft lange warten müssen, denn hegen können die Beamten auch nicht. Wer seinem Packet die Vemerzung „durch Eilboten zu bestellen“ beifügt, rechne sich ungefähr aus, wann die Sendung ankommt, damit nicht unnöthigerweise die Nachtruhe gestört wird. Und nun wünschen wir noch, daß es Allen vergönnt wird, die Weihnachtsgesendungen zum heiligen Abend zu erhalten und nicht erst am dritten Festtage. Dazu gehört aber wieder rechtzeitige Absendung.

Statt besonderer Meldung.
 Heute Nacht 12 $\frac{1}{4}$ Uhr verstarb in Folge einer
 Lungenentzündung unser lieber herrlicher **Carl**
 im Alter von 2 Jahren.
 Um stille Theilnahme bittet
 Die trauernde Familie **Seuffert.**
 Merseburg, den 12. December 1888.
 Die Beerdigung findet Freitag früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
 statt.

Zwangs-Versteigerung.
 Sonnabend, d. 15. d. M. Vormittags 10 Uhr
 versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier
verschiedene gute Möbel.
 Merseburg, 13. December 1888.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Auction.
 Am Donnerstag, den 27. Decbr. von Vor-
 mittags 10 Uhr ab sollen im hiesigen Ritter-
 gutsforste folgende Brennholzer meistbietend ver-
 steigert werden:
 ca. 112 Rmt. eichene Scheite,
 " 190 " Stok,
 " 440 " Abraum,
 " 312 " Unterholz.
 Bedingungen werden im Termin zuvor bekannt
 gemacht. Sammelplatz an der großen Wald-
 baumschule.
 Zoeschen, den 8. Decbr. 1888.
Gaube, Förster.

Pferde-Verkauf.
 Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe 2
 starke, gute, fehlerfreie Fische 5 u. 6 Jahre alt
Schadendorf Nr. 20 b. Land-
 stadt.

Butter! Butter!
Merseburg, kleine Mitterstraße
 neben der Fischhandlung.
 Sibirische Butter pro Pfd. 100 Pfg.
 Landbutter " " 90 u. 80 "
 hochf. Tafelbutter " " 120-140 "
 empfiehlt **A. Plewka.**

Christbaum-Confect!
 (delicat im Geschmack und reizende Neu-
 heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
 versende gegen **3 Mark**
 Nachnahme.
 Kiste und Verpackung berechne nicht.
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden Kaulbachstr. 35 I.

Künstlerisches Festgeschenk.
Merseburg
 Original-Nadierung von
Bernhard Mannfeld.
 Stichgröße 35 : 45 cm. Mit d. Schrift 12 M.,
 vor d. Schrift 24 M., Künstlerdruck jap. Pap.
 60 M., Pergament 120 M. Illustriertes Pro-
 spect gratis.
 Verlag von Raimund Mitscher, Berlin S.,
 zu beziehen durch jede Kunst- u. Buchhandlung; vor-
 züglich bei **Friedr. Stollberg** in Merseburg.
 Bei hohem Lohn suche ich zu sofort oder bald-
 möglichst ein **Dienstmädchen.**
 Frau Direktor **Voullaire,**
 Orube Gotteslegen b. Hopbich d. bat.

Suche zum 1. Januar spätestens 1. Februar
 ein kräftiges Dienstmädchen für Küchen-
 und Hausarbeit. Adressen abzugeben in der
 Kreisblatt-Expedition unter **X. Y.**
 Ein kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung
 von 4-6 Stuben. Adressen abzugeben in der
 Kreisblatt-Expedition unter **X. Y.**
 Ein eichener Bücherschrank im Renaissancestil
 als Weihnachtsgeschenk passend ist preiswerth zu
 verkaufen bei **C. F. Walpricht, Grünestraße.**

H. Florheim,
 Burgstr. 19 Merseburg Burgstr. 19
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von:
**Haar- u. Kleiderbürsten mit u. ohne Stickerei, Zahn-, Nagel-,
 Möbel-, Fuss- u. Bohnerbürsten, Damen- u. Kinder-Einsteck-
 kämme, Zopf-, Haarnadeln und Normandkämme, Frisir-,
 Toupir- und Staubkämme in Schildpatt, Elfenbein, Büffel,
 Gummi, Horn u. Buchsbaum, Federwedel, Ausklopfer, Putz-
 leder, Schwämme, Teppichbesen, Laubsägeholz, Obstmesser,
 Hornlöffel, Salzschißchen, Toiletten-Spiegel, Tafelbürsten,
 Krümelschißchen etc.**
 sowie alle Sorten Bürsten und Besen für den Haushalt.

W. Höffert, Leipzig,
 Hofphotograph,
Haus Polich, Petersbrücke.
 Aufnahmen von Karte - Lebensgröße.

Merseburg, Kaiser Wilhelms-Halle.
Circus Blumenfeld & Goldkette.
 Heute, sowie täglich
Grosse Vorstellung
 mit neuem Programm. Auftreten sämtlicher Künstler und Vorführen der best-
 dressirten Pferde.
 Anfang täglich Abends 8 Uhr.
 Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen, I. Anfang 4 Uhr, II. Anfang 8 Uhr.
 Hochachtungsvoll
Blumenfeld & Goldkette.

Weihnachtsfestspiel in Halle a. S.
 im großen Saal des „Prinz Karl“, nahe am Bahnhof.
„Die Christnacht“ Volksspiel in 7 Bildern von H.
 Herrig, aufgeführt zum Besten
 des Pestalozzi-Bereins und der
 Halle'schen Waisenanstalt von halle'schen Bürgern und Lehrern unter Leitung des Oberregisseurs
 Hrn. Rich. Rastka.
Spieltage: Nachmittags 4 Uhr: am 25. 26. 27. Dec. 88. 1. u. 2. Jan. 89. Abends 8 Uhr: 20. 22. 29. Dec. 88, 3. 4. u. 5. Jan. 89.
Preise der Plätze: Nummerirte à 2 M. u. à 1,50 M., nichtnummerirte à 1 M. u. à 50 Pf.
 Vorverkauf v. Eintrittskart. i. d. Cigarrenhdlg. v. **C. F. G. Kitzgi.** Halle a. Markt, Eng. Schmeerstr.

**Tricotkleidchen,
 Tricotanzüge,
 Tricottailen u. Blousen,**
 empfiehlt in schöner großer Auswahl
A. Henckel,
 Gelgrube 15.

Frischen Schellfisch per Pfd. 20-25 Pfg.
 französische Wallnüsse,
 hochfein Genueser Citronat,
 feinste Sultanin-Rosinen,
 Rügenwalder Gänsebrüste,
 Rügenwalder Gänsepökelfleisch,
 Rügenwalder Gänsechmalz,
 feinste Gänseleber-Trüffelwurst
 empfiehlt **C. F. Zimmermann.**
Frische Hasen treffen nächsten Sonnabend
 Abend 6 Uhr ein bei
Carl Becker, Johannisstraße 8.
Eine Kuh mit dem Kalbe
 steht zu verkaufen
Gross-Kayna Nr. 18.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

P. Reichelt & Co., Merseburg,

In Weihnachtsgeschenken passend, empfehlen:
Bucksins, vorjährige Muster unter Preis, sowie eine
Partie **Keller**, in verschiedenen Größen, sehr billig,
Reise- u. Schlafdecken, **Teppiche**, **Plüsch-**
vorlagen, **Tischdecken** in Manilla, Gummi zc.
Shlipse u. Cachenez, **Möbel- u. Läuferstoffe**
Westen in Wolle Seide u. Piqué. **Damentuche**,
Lomas unter Preis.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Normal-Unterkleider (System Prof. Jäger)
von 2,50 M. an.

A. Henckel, Delgrube 15,

empfehlte zu Weihnachtseinkäufen sein
Strumpf- u. Phantasiewaaren, **Tricotagen**, **Corsetten-**
und Wollgarngeschäft
mit seinen vielen Artikeln in größter Auswahl bei realen Waaren zu
billigsten Preisen.



L. Döring,



Uhrenhandlung.
Werkstatt für Reparatur.
Leipzig,

jetzt in meinen neuen vergrößerten Geschäftslocalitäten
Grimmische Strasse No. 27.

Glashütter Uhren zu Original-Fabrikpreisen.

Niederlage der Genser Uhren von Patek, Philippe & Co.

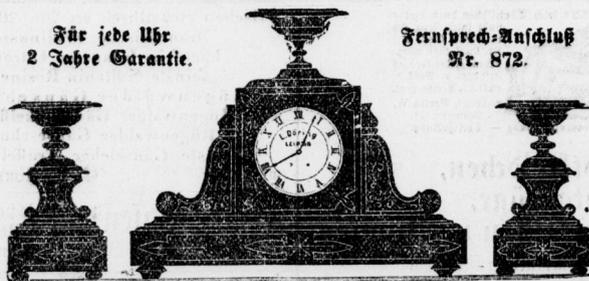
Als „**Specialität**“ empfehle ich große **Hausstanduhren**,
passend für Schulen, Voräle, Salen und Speisezimmer.

Lager von Musikwerken „**Symphonion**“ von Mk. 9—125

Antimagnetische Taschenuhren in Gold und Silber
zu verschiedenen Preisen.

Für jede Uhr
2 Jahre Garantie.

Fernsprech-Anschluss
Nr. 872.



Meinen neuen illustrierten Catalog versende ich auf Wunsch gratis und postfrei.

Vertheilung, Schönbrunnstrasse mit Verlag von A. Reicholdt in Merseburg, (Merseburger Schulplatz 5.)

Engl. Tüll-

Gardinen

abgeg. Fenster von 3 Mk., Mtr. von 45 Pf. an
Zwirn-

Gardinen

in verschiedenen Breiten,

Mull mit Tüll-

Gardinen

in allen Genres,

Zug-

Gardinen

(Vitrages) u. Stores, weiß creme u. farbig,

Congress-Stoffe

zu Gardinen und Vitrages in allen Farben
empfehlte in größter Auswahl zu Fabrikpreisen

Th. Rossner,

Muerbach i/S. Merseburg,
Gutenplan 3.

Domänner Verein.

Familienabend

am 16. December, Sonntag Abends 8 Uhr
in der Funkenburg.

Musikalische Vorträge (Gesänge, Instrumental-
Quartett) und Ansprachen (Eröffnungs-
rede: Justizrath Grube, Vortrag: „Blicke
in Merseburgs Vergangenheit“, Conf.-Rath
Reuschner)

Alle erwachsenen zur Dommengemeinde ge-
hörigen Personen haben Zutritt.

Es wird um zahlreiches, pünktliches Erscheinen
gebeten. Der Vorstand.

Bur Reichskrone

in Merseburg.

Im Saale des Stabstammens „zur Reichs-
krone“ findet Sonntag, den 16. December e.
Abends ein

Concert

des Leipziger Sitzer-Clubs
von 1872

(Dirigent: Richard Bock)

statt, wozu Freunde und Gönner des Instruments
ergebenst eingeladen werden.

Programms im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu
haben bei Herrn A. Wiese und Ernst Meyer.
Kassenpreis 40 Pf. Einlaß 1/2 Uhr.
Anfang präcis 7 Uhr.

Feldschlösschen.

Sonnabend, den 15. Decbr. **Schlachte-**
fest. Früh 9 Uhr **Werkfleisch**, Abends
frische **Wurst** pp.

Stadttheater Halle.

Freitag, 14. December. Einmaliges Gastspiel
der Frau Sibamer-Andriessen vom Stadttheater zu
Leipzig. **Die Hochzeit des Figaro.** Gräfin:
Frau Sibamer-Andriessen. (In Vorbereitung:
Sneewittchen und die sieben **Zwerge.** Weh-
nachtsmärchen von Goerner.)

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater Freitag, 14. Decbr. **Samlet.**
(Anfang 1/2 Uhr.) — Altes Theater. **Der**
Hypochonder. (Anfang 7 Uhr.) — **Carola-**
Theater. Gastspiel des herzogl. Meiningenschen Hof-
theaters: **Wollenskins Lager.** — **Die Piccolo-**
mini. (Anfang 7 Uhr.)

1 Beilage.